

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beraten, begleiten, bewegen

BERICHT

2018



25 JAHRE FÜR FRAUEN DA



Dieser Bericht

richtet sich an alle PartnerInnen, SubventionsgeberInnen, AuftraggeberInnen, NutzerInnen, MitarbeiterInnen, ReferentInnen und FreundInnen des Frauengesundheitszentrums. Inhalt sind die Angebote des Frauengesundheitszentrums und ihre Wirkung, auch die Organisationsstruktur ist abgebildet.

Der Bericht bezieht sich auf das Jahr 2018, wurde im Jahr 2019 geschrieben und veröffentlicht. Er ist inspiriert von dem Social Reporting Standard (SRS, www.social-reporting-standard.de).

Kontakt

Felice Gallé

Mitglied der Geschäftsführung, Öffentlichkeitsarbeit

0316/83 79 98, felice.galle@fgz.co.at

IMPRESSUM

© Frauengesundheitszentrum
Joanneumring 3, 1. Stock, 8010 Graz
0316/83 79 98, frauen.gesundheit@fgz.co.at
www.frauengesundheitszentrum.eu

Jahresbericht 2018
ISBN-978-3-9503362-8-3
Hg.: Frauengesundheitszentrum
F.d.l.v.: Felice Gallé
Redaktion: Felice Gallé, Rita Obergeschwandner
Grafische Gestaltung: Rita Obergeschwandner
Piktogramme: Rita Obergeschwandner und
Designers von dem Noun Project
Fotos: Rita Obergeschwandner, Grazer Woche (S. 1)
Gesundheitsfonds Steiermark/Hutter (S. 3)
Österreichische Plattform Gesundheitskompetenz (S. 11)
Gabriele Mairhofer Resch (S. 13), Christopher Fröch (S. 21)
Ulla Sladek (S. 22, S. 33)
Graz, März 2019
Auflage 100 Stück

Vorwort



Liebe KooperationspartnerInnen,
WegbegleiterInnen und
ErmöglicherInnen,

14.405 Beratungen, 11.178 Psychotherapie-Sitzungen, 184.407 Frauen und Männer, die mit uns Kontakt aufgenommen haben – Zahlen aus 25 Jahren Frauengesundheitszentrum in der Steiermark. Zahlen, hinter denen Geschichten stehen. Zahlen, die uns auch stolz machen.

Ja, wir hatten Grund zum Feiern 2018: nicht nur einen würdigen Geburtstag, immerhin ein Vierteljahrhundert, sondern auch einen ehrenvollen Preis! Das Frauengesundheitszentrum wurde bereits zum zweiten Mal mit dem Preis des Landes Steiermark für Qualität im Gesundheitswesen, dem SALUS, ausgezeichnet. Möglich gemacht hat das unser großartiges Team. Womit wir bei den Nachrichten aus dem Inneren wären. Unsere Kolleginnen Jutta Eppich und Marlene Schader sind nach ihrer Babykarenz wieder als Mitarbeiterinnen des Frauengesundheitszentrums aktiv. Veronika Graber hat eine Bildungskarenz angetreten. Sylvia Reitbauer, die uns bis Februar 2018 bei dem Projekt Gesundheit vertritt keine Gewalt unterstützt hat, danken wir ganz herzlich für ihre Arbeit. Frischen Wind und weitere Expertise für Mädchengesundheit bringt seit September Hanna Rohn in unser Team.

Sie bekommen in diesem Heft einen Überblick über unsere Projekte, Angebote, Leistungen und Begegnungen 2018. Wie immer erscheint der Rückblick auf das alte Jahr, wenn wir alle schon mitten in neuen Aufgaben und Geschichten stecken. In bewegten Zeiten gibt es viel zu tun: Es geht um gerechte Chancen auf Gesundheit und ein selbstbestimmtes Leben für Frauen und Mädchen. Danke, dass Sie dabei an unserer Seite sind!

Beste Grüße aus dem Frauengesundheitszentrum,
Felice Gallé, Renate Gruber, Christine Hirtl

Inhalt

Das Frauengesundheitszentrum feiert 3
Frauengesundheit in Zahlen 4

1 Gesunde Kompetenz

Seite 6

Gesellschaftliches Problem 7
Vision 8
Strategie 8
Leistungen 2018 9
Inhalte, Wirkungen, Feedback 10
25 Jahre Jubiläum 12

2 Frauen und Mädchen in ihrer Vielfalt stärken

Seite 15

Gesellschaftliches Problem 16
Vision 17
Strategie 17
Leistungen 2018 18
Inhalte, Wirkungen,
Feedback 21

3 Eine Stimme für Frauen- und Mädchengesundheit

Seite 26

Gesellschaftliches Problem 27
Vision 28
Strategie 28
Leistungen 2018 29
Inhalte, Wirkungen, Feedback 30
Kooperationen, Gremien,
Netzwerke 32

4 Das Frauengesundheitszentrum

Seite 34

Identität, Auftrag, Werte 34
Ziele, Strategie, Zielgruppen 35
Frauen für Frauen 36
Profil, Qualität 39
Finanzen 40

Das Frauengesundheitszentrum feiert



FRAUENGESUNDHEITZENTRUM GEWINNT SALUS-PREIS

Der Steirische Qualitätspreis Gesundheit, SALUS, in der Kategorie Frauengesundheit wurde dem Frauengesundheitszentrum von Landesrat Christopher Drexler und GKK-Obmann Josef Harb verliehen. Begründung des Gesundheitsfonds Steiermark: „Frauen und Männer unterscheiden sich hinsichtlich der Häufigkeit von Erkrankungen, der Symptome, der Wirkung von Medikamenten, im Umgang mit Gesundheit und Krankheit, der Inanspruchnahme von Gesundheitsdienstleistungen. Die Arbeit des Frauengesundheitszentrums ist bedeutsam, weil es diese Faktoren aufzeigt, stärkende Angebote setzt und gesellschaftlichen Benachteiligungen von Frauen entgegenwirkt und damit ihre Gesundheit fördert.“



25 JAHRE FÜR FRAUEN DA

Das Frauengesundheitszentrum hat seinen Geburtstag am 16. Oktober mit einem Aktionstag Frauengesundheit gefeiert. In diesem Jahresbericht 2018 finden Sie Fotos, Glückwünsche und Zahlen rund um das Jubiläum.



473
115 Frauen und
39 Männer waren bei
 Veranstaltungen,
 Gruppen und Kursen
 am Joanneumring 3.

178 
 Beratungen



5 Projekte

2018

DAS FRAUEN- GESUNDHEITS- ZENTRUM IN ZAHLEN

630

Informations- und Erstgespräche
 sowie Therapiesitzungen haben
 unsere **2** Psychotherapeutinnen
 mit **139** Mädchen und Frauen
 durchgeführt.



84 Fortbildungen, Vorträge und Präsentationen
 haben Mitarbeiterinnen des Frauengesundheits-
 zentrums für

1770

Multiplikatorinnen und **285**
 Multiplikatoren gehalten.

12 

Baulärm: Kein Ende in Sicht! Weitere
 Monate (gefühlte jedenfalls) Baulärm
 neben, über und unter uns.
 Wir haben uns trotzdem nicht von der
 Arbeit für die Gesundheit der Frauen
 und Mädchen ablenken lassen.

6.724

Frauen und Männer waren mit dem Frauengesundheitszentrum in Kontakt



520
413 Mädchen und Burschen haben
88 Workshops besucht.

81%



unserer Workshops für Mädchen und Burschen finden in neuen Mittelschulen und Berufsschulen sowie in Jugendzentren, Ausbildungseinrichtungen und Schulen in sozial benachteiligten Regionen und Stadtteilen statt.

3463
842
243

Frauen und Männer waren bei Veranstaltungen außerhalb des Frauengesundheitszentrums in Graz und in der Steiermark



38



KooperationspartnerInnen



So viele Frauen und Männer haben mit und bei uns 25 Jahre Frauengesundheitszentrum gefeiert:

90 beim Jubiläumsfrühstück

70 am Aktionstag

45 beim Fest am Abend

Mit rund **250** Frauen haben wir bei unserer Straßenaktion gesprochen. **49** haben uns schriftlich Glück gewünscht. Danke!



In 25 Jahren haben wir Frauen in **14.405** Beratungen und **11.178** Psychotherapie-Sitzungen begleitet.

25 Jahre



In 25 Jahren waren **184.407** Frauen und Männer mit dem Frauengesundheitszentrum in Kontakt.



1

GESUNDE KOMPETENZ

DAS GESELLSCHAFTLICHE PROBLEM



Die Rolle der PatientInnen und der KonsumentInnen im Gesundheitswesen ändert sich. Frauen und Männer wollen mitentscheiden, wenn es um ihre Gesundheit geht, und sie haben das Recht dazu.

Die Voraussetzungen dafür sind:

- als Versicherte, PatientInnen und KonsumentInnen kompetent zu sein,
- die Kompetenzen der Health Professionals,
- sowie Strukturen im Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen, die Beteiligung und soziale Gerechtigkeit ermöglichen.

Doch diese Strukturen sind in Österreich noch nicht geschaffen. Es gibt außerdem zu wenige Angebote an unabhängiger Information und Beratung sowie an Schulungen zur Steigerung der Gesundheitskompetenz. 56 Prozent der ÖsterreicherInnen verfügen über unzureichende Gesundheitskompetenz. Dies zeigt die Health Literacy-Studie (HLS-EU, Ludwig Boltzmann Institut 2012). Damit steht Österreich unter den acht Ländern, die in der Studie untersucht wurden (Bulgarien, Deutschland, Griechenland, Irland, Niederlande, Polen, Spanien, Österreich), an vorletzter Stelle vor Bulgarien.

Gesundheitsbildung
ist heutzutage wichtig
wie das Schreiben
und Lesen.

Gesundheitsbildung ist heutzutage wichtig wie das Schreiben und Lesen. Aus der Flut an Informationen in Medien und Internet glaubwürdige Information herauszufiltern, ist aber oft schwierig – KonsumentInnen, Versicherte und PatientInnen benötigen Gesundheitskompetenz. Und das Gesundheitssystem braucht die Frauen und Männer als gleichwertige PartnerInnen, die mit den Health Professionals zusammenarbeiten, ihre Perspektiven, Bedürfnisse und Wünsche einbringen und eigenständige gesundheitliche Entscheidungen treffen. Zumal bereits ein Drittel der ÖsterreicherInnen über 15 Jahre mit einer chronischen Erkrankung lebt. Dies bedeutet große Herausforderungen für die Betroffenen und ihre Angehörigen – aber auch für das Gesundheitswesen. Höhere Gesundheitskompetenz und gutes Selbstmanagement wirken stärkend und entlastend. Die Steigerung der Gesundheitskompetenz der ÖsterreicherInnen ist unter anderem im Gesundheitsziel 3, im Bundeszielsteuerungsvertrag 2013 und im geänderten ASVG §156 (3) als Ziel festgeschrieben.

VISION

Frauen und Männern stehen verlässliche, verständliche, evidenzbasierte, geschlechtergerechte Gesundheitsinformationen zur Verfügung. Sie können diese finden, verstehen und in ihrem Alltag anwenden.

Versicherte, PatientInnen und KonsumentInnen gesundheitlicher Leistungen werden aktiv, fordern und vertreten ihre Rechte und verändern das Gesundheitswesen.

Über-, Unter- und Fehlbehandlungen von Frauen und Männern können zunehmend vermieden werden – das Gesundheitswesen funktioniert wirksam und effizient.



STRATEGIE

BERATUNG, INFORMATION, ORIENTIERUNG

Das Frauengesundheitszentrum

- berät Frauen und Mädchen unabhängig und wissenschaftlich und begleitet sie dabei, eine informierte Entscheidung zu treffen,
- fördert die Gesundheit von Frauen und Mädchen sowie in einigen Angeboten auch von Männern und Burschen, indem es ihren Umgang mit Gesundheitsinformation verbessert,
- bereitet Wissen entsprechend der *Guten Gesundheitsinformation Österreich* auf, achtet auf Geschlechtergerechtigkeit in Inhalt, Sprache und Darstellung und fördert die Verbreitung dieser Kriterien,
- stärkt PatientInnen und KonsumentInnen von gesundheitlichen Leistungen, damit Sie im Gesundheitswesen aktiv werden und ihre Interessen vertreten,
- erleichtert den Umgang mit dem Gesundheitssystem,
- fördert die Kompetenzen von Frauen und Männern, mit einer chronischen Krankheit zu leben,
- fördert die Gesundheitskompetenz von Frauen, denn viele entscheiden Gesundheitsfragen auch für ihre PartnerInnen und Kinder und pflegen Angehörige,
- regt Veränderungen im Gesundheitswesen an.

Empowerment

Health Literacy

Gesundheitsinformation mit Qualität

Capacity Building

Orientierung

Selbstmanagement

Gesundheit im Alltag

Building health literate organizations

LEISTUNGEN 2018

eine Auswahl



Kursreihe

Meine Gesundheit –
Meine Entscheidung

Fortbildungen Gesundheitskompetente MitarbeiterInnen für Einrichtungen der Sozialversicherung



178 Beratungen

rund um Frauengesundheit



Bibliothek

173 Entlehnungen



Kompetent als Patientin und Patient

Aktualisierte Auflage 2018

Im Auftrag des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger aktualisierten Ulla Sladek, Felice Gallé, Rita Obergeschwandner und Marlene Schader 2018 die Broschüre Kompetent als Patientin und Patient. Die Broschüre unterstützt Versicherte dabei, informierte und selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen. Antworten und Tipps gibt es u. a. zu: Woran erkenne ich gute Informationen zu Gesundheit und Krankheit? Wie bereite ich mich auf ein Gespräch mit meiner Ärztin vor? Wie finde ich die passenden Gesundheitsleistungen für mich und was zahlt die Kasse? Sind Generika gleich sicher wie Originalpräparate? Wer kann mich bei Fragen zum Thema Pflege unterstützen? www.hauptverband.at/kompetentalspatient

Gute Gesundheitsinformation Österreich

Methodenpapier Frauengesundheitszentrum

25 Jahre



Das Frauengesundheitszentrum ist ein langjähriger und verlässlicher Partner des Landes Steiermark, der ein breites Spektrum an Beratung, Hilfe und Information rund um das Thema Gesundheit bietet. Die Mitarbeiterinnen des Zentrums leisten mit ihrer Arbeit einen wesentlichen Beitrag zur Förderung und Verbesserung der Frauen- und Mädchengesundheit in der Steiermark. Ich möchte ihnen daher einen besonderen Dank für ihren Einsatz und ihr Engagement aussprechen und zum 25-jährigen Bestehen herzlich gratulieren.

CHRISTOPHER DREXLER
Landesrat, Ressort Kultur, Gesundheit,
Pflege und Personal

25 Jahre



S. g. Team des Frauengesundheitszentrum!
Danke für Ihr langjähriges Engagement im Bereich der Frauengesundheit! Wir freuen uns mit Ihnen und wünschen Ihnen herzlich ein schönes Fest!
Auf eine weitere gute Zusammenarbeit im Sinne der Frauengesundheit!

Herzlich,
Eva Czermak und das Team der Marienambulanz

DR.^{IN} EVA CZERMAK
Organisatorische Leitung Marienambulanz

INHALTE WIRKUNG FEEDBACK



Meine Gesundheit – meine Entscheidung

Was bedeutet für mich gesund sein? Soll ich mitreden, wenn es um meine eigene Gesundheit geht? Wo finde ich gute Informationen zu Gesundheit und Krankheit? Was kann ich meine Ärztin fragen? Diesen und weitere Fragen wird in der dreiteiligen Kursreihe *Meine Gesundheit – meine Entscheidung* nachgegangen. Das Angebot richtet sich an Frauen und Männer 60+ in der Steiermark. 2018 wurden die ersten 2 Kursreihen von insgesamt 30 für ehrenamtliche MitarbeiterInnen des SeniorInnenbüros der Stadt Graz und interessierte SeniorInnen in den Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz durchgeführt.

PROJEKTDAUER: Jänner 2018 bis Dezember 2020
PROJEKTTRÄGERIN: Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau (VAEB)
PROJEKTLEITUNG: Institut für Gesundheitsförderung und Prävention (IfGP)
DURCHFÜHRENDE ORGANISATIONEN: Frauengesundheitszentrum, Institut für Gesundheitsförderung und Prävention (IfGP), Steiermärkische Gebietskrankenkasse
PROJEKTEAM FRAUENGESUNDHEITSZENTRUM: Veronika Graber, Christine Hirtl, Ulla Sladek
KURSKONZEPT: Frauengesundheitszentrum (Veronika Graber und Ulla Sladek) und Institut für Gesundheitsförderung und Prävention (Jürgen Soffried).
FINANZIERUNG: Gesundheitsfonds Steiermark

Altern mit Zukunft

Altern mit Zukunft ist eine Initiative des Landes Steiermark und der steirischen Sozialversicherungsträger. ExpertInnenorganisationen bieten gemeinsam und in Vernetzung mit regionalen und kommunalen AkteurInnen und Fachpersonen Angebote für gesundes Altern an. Mitarbeiterinnen des Frauengesundheitszentrum beteiligten sich mit geschlechterspezifischen Kursreihen zur Stärkung der Gesundheitskompetenz von älteren Frauen und Männern. Außerdem gaben sie ihre Expertise in MultiplikatorInnen Schulungen weiter und arbeiteten an einem Konzept für den Transfer der Initiative auf weitere Teile der Steiermark mit.

LAUFZEIT: 2014–2018

PROJEKTLEITUNG: Jürgen Soffried, Susanna Finker, Silvia Lackner, Institut für Gesundheitsförderung und Prävention (IfGP)

Projektmitarbeit im Frauengesundheitszentrum: Veronika Graber, Ulla Sladek, Christine Hirtl

FINANZIERUNG: aus Mitteln des Landesgesundheitsförderungsfonds

Weitere beteiligte ExpertInnen-Organisationen im Projektkernteam: Styria vitalis, Inspire – Verein für Bildung und Management, Österreichische Plattform für Interdisziplinäre Altersfragen (ÖPIA)



Gute Gesundheitsinformation Österreich

„Damit sich Frauen und Mädchen auf unsere Informationen verlassen können“

Das Frauengesundheitszentrum arbeitet kontinuierlich daran, Frauen und Mädchen gute Gesundheitsinformationen zur Verfügung zu stellen. Im Methodenpapier Frauengesundheitszentrum beschreiben Ulla Sladek und Felice Gallé, wie Mitarbeiterinnen des Frauengesundheitszentrums bei der Erstellung und Auswahl von Gesundheitsinformationen vorgehen, um die Qualität zu sichern.

Basis des Methodenpapiers ist die Gute Gesundheitsinformation Österreich. Sie unterstützt alle, die Gesundheitsinformation verfassen, herausgeben oder finanzieren. 2018 wurden die Dokumente aktualisiert. Felice Gallé und Rita Obergeschwandner (Layout) haben daran intensiv mitgearbeitet. Herausgegeben wurde die 3. Auflage von dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz und der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK) in Zusammenarbeit mit dem Frauengesundheitszentrum.

Fortbildungen: Gesundheitskompetente MitarbeiterInnen für Einrichtungen der Sozialversicherung

Ein gemeinsames Verständnis von Gesundheitskompetenz entwickeln. Bedingungen erarbeiten, wie die eigene Einrichtung gestaltet werden kann, damit Versicherte sich gut zurechtfinden und beteiligen können. Wege und Möglichkeiten erarbeiten, mit Versicherten effektiv und motivierend zu kommunizieren. Dies und mehr waren Inhalte von Schulungen für MitarbeiterInnen von Gesundheitseinrichtungen und Gesundheits- und Betreuungszentren der VAEB sowie der Betriebskrankenkasse voest Alpine Bahnsysteme, die das Frauengesundheitszentrum bereits seit 2014 durchführt. 2018 wurde das Projekt mit Schulungen in der Gesundheitseinrichtung Breitenstein und den Gesundheits- und Betreuungszentren Innsbruck, Linz, Salzburg und Wien abgeschlossen.

Ulla Sladek, Veronika Graber und Marlene Schader entwickelten das Konzept und führten die Schulungen zu Gesundheitskompetenz durch.

Fortbildungen zu gesundheitskompetenter Kommunikation wurden von Dr.in Marlene Sator, Gesundheit Österreich GmbH, durchgeführt und von Mitarbeiterinnen des Frauengesundheitszentrums begleitet.

AUFTRAGGEBERINNEN: Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau (VAEB), Betriebskrankenkasse voest Alpine Bahnsysteme

KOOPERATIONSPARTNERIN: Gesundheit Österreich GmbH (GÖG), Institut für Gesundheitsförderung und Prävention (IfGP)



Die Gute Gesundheitsinformation bleibt ein Schwerpunkt der ÖPGK. Felice Gallé ist Mitglied der Arbeitsgruppe und vertritt das Frauengesundheitszentrum im Kern-Team.



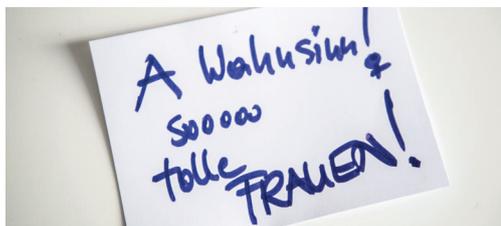
www.frauengesundheitszentrum.eu/gesundheitskompetenz

25 Jahre Frauengesundheitszentrum

Der Aktionstag in Bildern



Vorstandsfrauen des Frauengesundheitszentrums (Anita Rantschl, Anita Adamiczek, Antonia Zengerer) gemeinsam mit Renate Gruber und Kerstin Pirker in der Stadt unterwegs.



Festrednerin Elfriede Hammerl: „Rollenzwänge sind ungesund.“



Fördern und und feiern: PartnerInnen aus der Politik zu Besuch beim Geburtstagsfrühstück: Landesrätin Ursula Lackner, Landtagsabgeordnete Barbara Riener, Stadtrat Robert Krotzer, Stadträtin Tina Wirnsberger und Landtagsabgeordnete Sandra Holasek mit dem Geschäftsführungsteam

Ulla Sladek präsentierte als Quizmasterin Mythen und Fakten zum Thema Frauengesundheit



Maria Schrauber und Carla Schwarz beim Filz-Workshop



Felice Gallé begrüßt im Namen des Teams die Gäste, u.a. Landtagsabgeordnete Sandra Krautwaschl



Dem Frauengesundheitszentrum von Anfang an verbunden: Die ehemalige Frauenministerin Helga Konrad und Eleonore Hödl, Institut für Frau und Familie



Abends am Programm: Poetry Slam mit Agnes Maier und Swingtanzen mit den Lindy Cats



Christine Hirtl im Gespräch mit Landtagsabgeordnete Barbara Riener, Johannes Koinig, Gesundheitsfonds Steiermark, und Jürgen Soffried, IfGP



Landesrätin Ursula Lackner mit Sylvia Groth, ehemalige Geschäftsführerin des Frauengesundheitszentrums, Anita Rantschl und Anita Adamiczek



Gemeinderätin Claudia Schönbacher im Gespräch u.a. mit Qigong-Trainerin Irmfried Skerbisch und Jutta Hirn, Frauenselbsthilfe nach Krebs

25 Jahre



Seit einem Vierteljahrhundert für alle Frauen da, seit einem Vierteljahrhundert eine Institution! Die nachhaltige, unabhängige und unbürokratische Arbeit darf stolz machen. Es sind tausende, denen das Frauengesundheitszentrum weiterhelfen, zur Seite stehen, eine Anlaufstelle, eine Stütze und ein Sprachrohr sein konnte. Dafür gilt es euch aus ganzem Herzen „Danke“ zu sagen und ich darf euch alles Gute für die nächsten 25 Jahre wünschen!

ROBERT KROTZER
Stadtrat für Gesundheit und Pflege



Selbstmanagementkurse

Gesund und aktiv mit chronischer Krankheit leben

2018 hat Beate Kopp-Kelter für TeilnehmerInnen der Gesundheitsplattform des Sozialmedizinischen Zentrums Liebenau den Kurs *Gesund und aktiv leben* vorgestellt. Im Jahr 2019 wird es eine Kooperation mit dem SMZ Liebenau geben.

Das Grazer Frauengesundheitszentrum bietet *Gesund und aktiv leben* als Mitglied im Eviso-Netzwerk der Schweizer Stiftung Carevo an.



Bibliothek

687 Frauen haben einen Bibliotheksausweis, 15 davon seit 2018. 25 Frauen borgten sich 173 der 2260 Bücher aus.

Meistgelesen

- Mein erstes Kind, Traude Trieb
- Körper und Sexualität, Esther Elisabeth Schütz
- Das kummervolle Kuscheltier, Kathrin Meier

2

**FRAUEN &
MÄDCHEN
IN IHRER
VIELFALT
STÄRKEN**

DAS GESELLSCHAFTLICHE PROBLEM



Das emanzipatorische Konzept der Gesundheitsförderung zielt darauf ab, allen Menschen ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen (Ottawa-Charta 1986). Entsprechend lautet das österreichische Gesundheitsziel 2: Für gesundheitliche Chancengerechtigkeit zwischen den Geschlechtern und sozio-ökonomischen Gruppen, unabhängig von Herkunft und Alter sorgen.

Tatsächlich aber sind die Gesundheitschancen auch in Österreich noch sehr ungleich verteilt. Frausein kann Ihre Gesundheit gefährden! Verantwortlich dafür sind unter anderem ungleiche Bezahlung, ungleiche Aufstiegschancen und Mehrfachbelastungen. Gewalt gegen Frauen hat (auch) gesundheitliche Folgen, ebenso wie diskriminierende Erfahrungen als Migrantin, als Frau mit Behinderung, als lesbische Frau. Armut gefährdet vor allem Alleinerzieherinnen und alte Frauen.

Wichtig ist:
„Die Frau“ gibt es nicht,
Frauen sind vielfältig.

Wichtig ist: „Die Frau“ gibt es nicht, Frauen sind vielfältig. Wissen darüber stärkt. Normierung macht krank. Die HBSC-Studie an Schulkindern zeigt, dass Mädchen seltener mit ihrem Gewicht zufrieden sind und sich deutlich weniger gesund fühlen als gleichaltrige Burschen. Mädchen machen außerdem in jedem Alter weniger Bewegung als Burschen. Nur 6 Prozent der 15-jährigen Mädchen und 5 Prozent der 17-jährigen Mädchen erfüllen die internationalen Empfehlungen der WHO, nämlich sich täglich 60 Minuten körperlich bei mittlerer bis hoher Intensität zu bewegen.

Nicht immer erreichen gesundheitsförderliche Angebote wirklich jene Frauen, die sie brauchen würden. So nehmen etwa sozial benachteiligte Frauen seltener den PAP-Abstrich zur Krebsfrüherkennung in Anspruch.

VISION



Alle Frauen und Mädchen haben gleich gute Chancen gesund zu sein, zu bleiben oder es wieder zu werden – egal, woher sie kommen, welche Ausbildung sie haben, wie viel sie verdienen, wen sie lieben, ob sie sich für Kinder entscheiden oder nicht, welche Sprachen sie sprechen, ob sie mit einer Behinderung leben oder ohne.

Pubertät, Schwangerschaft, Wechseljahre sind Lebensphasen, keine Krankheiten. Dass Mädchen und Frauen dies wissen, schützt sie vor Ängsten und macht sie stark gegen alle, die auf ihre Kosten ein Geschäft machen wollen.

Mädchen und Frauen sind vielfältig und dürfen es sein. Keine einschränkende Schönheitsnorm raubt ihnen Selbstbewusstsein, Zeit, Geld und Kraft.

Ebenso viele Mädchen wie Burschen nutzen das stärkende, geschlechtergerechte Angebot in Jugendzentren.

Geschlechtergerechte, qualitätsvolle Sexualpädagogik, von externen ExpertInnen vermittelt, ist eine Selbstverständlichkeit an allen österreichischen Schulen, stärkt Mädchen und Burschen, fördert die Selbstbestimmung, verhindert ungewollte Schwangerschaften und beugt sexueller Gewalt vor.

Pubertät, Schwangerschaft, Wechseljahre sind Lebensphasen, keine Krankheiten.



STRATEGIE

Das Frauengesundheitszentrum

- fördert die Gesundheit von Frauen und Mädchen, indem es sie in ihrer Selbstbestimmung stärkt,
- versteht Vielfalt als wichtigen demokratischen Wert,
- vertritt einen ganzheitlichen Gesundheitsbegriff im Sinne der Weltgesundheitsorganisation und tritt gegen die Medikalisierung von Lebensphasen von Frauen und Mädchen auf,
- weiß, dass Gesundheit von dem Geschlecht und sozialen Determinanten abhängt – und arbeitet daher in Kooperationen, um jene, die Gesundheitsförderung besonders brauchen, gut zu erreichen und ihnen passende Angebote machen zu können,
- arbeitet niederschwellig, nachgehend und nach dem Prinzip der Beteiligung,
- arbeitet mit Expertinnen aus verschiedenen Fachrichtungen und Sektoren sowie mit Frauen als Expertinnen für sich selbst,
- bietet Selbsthilfegruppen Raum und Unterstützung,
- setzt in der Gesundheitsförderung und Prävention nachhaltig bei jungen Mädchen und Burschen an,
- arbeitet zielgruppenspezifisch, damit Gesundheitsförderung wirkt.

LEISTUNGEN 2018



eine Auswahl



Gesundheitliche Folgen von Gewalt

Steirisches Netzwerk gegen sexualisierte Gewalt
3 Treffen, 68 Frauen, 10 Männer

Steirisches Netzwerk gegen sexualisierte Gewalt -
Steuergruppe
3 Treffen, 16 Frauen

Gewalt gegen Frauen – (K)ein Thema für die
Pflege?
2 Fortbildungen Ausbildungszentrum der Caritas,
38 Frauen, 6 Männer

Projekt
Gesundheit verträgt keine Gewalt – Hinschauen
und Nachfragen hilft

Gesundheitsförderung für lesbische Frauen und Mädchen

Regenbogenpicknick, Treffen für lesbische
Frauen, die Mütter sind und ihre Kinder, und für
lesbische Frauen, die Mütter werden wollen 2
Treffen, 17 Frauen, 5 Mädchen, 4 Buben

Frauen 60+

Qigong 60+, 6 Kurse, 48 Frauen, 2 Schnup-
perstunden mit 10 Frauen, 1 Veranstaltung zum
Jubiläum 25 Jahre Frauengesundheitszentrum,
8 Frauen

Beweglich bis ins hohe Alter, 12 Frauen

Seniorinnenbeirat der Stadt Graz

Reproduktive Gesundheit und Gesundheitsförderung von schwangeren Frauen und Müttern von Babys

Treffen Schwanger! – Gut begleitet durch 40
Wochen, 5 Gruppen, 24 Veranstaltungen,
241 Teilnehmerinnen mit 68 Partnern, 6 Babys

31 Schwangerschaftstests
7 Beratungen zu gewollter und 46 zu ungewollter
Schwangerschaft

Psychotherapie

98 Informations- und Erstgespräche

Psychotherapeutische Beratung, Einzeltherapie:
532 Sitzungen mit 139 Mädchen und Frauen

Mein Leben hat Gewicht, therapeutische Gruppe
für Frauen mit Bulimie/Essanfällen, 6 Teilneh-
merinnen

Frauen und Mädchen mit Migrationserfahrung oder auf der Flucht

Frauengesundheit – Informationen zu Früher-
kennung (PAP Abstrich und Mammografie) für
IKEMBA Health Literacy for everyone mit 3
Dolmetscherinnen (Englisch, Arabisch, Kroatisch),
18 Frauen

Gut zu wissen – Frauengesundheit, Workshop für
Migrantinnen, 4 Workshops, 50 Teilnehmerinnen
Gut zu wissen – Frauengesundheit, Schwerpunkt
Fruchtbarkeit, Schwangerschaft und Verhütung,
Workshop für Migrantinnen, 1 Workshop, 15 Teil-
nehmerinnen

Mit Dolmetscherinnen: 2 Beratungen

Gesundheitsinformationen in verschiedenen
Sprachen

Weitere Angebote für Frauen in unterschiedlichen Lebensphasen

Gut zu wissen – Wechseljahre, 2 Vorträge, 11 Frauen
Fahrplan für die Wechseljahre, 1 Workshop, 9 Frauen
2 Beratungen

Jaya Yoga – Die achtsame Siegerin, Kurs zur Stär-
kung für das Leben mit einer chronischen Erkrän-
kung, 10 Teilnehmerinnen

Jongoma – aufrecht durch mein Leben, Bewegung
für stolze Frauen, Workshop
9 Teilnehmerinnen

Solo Jazz, Swingin' with the cats, Swing-Tanzen für
Frauen, fünfteiliger Kurs, 2 Kurse, 22 Teilnehmerin-
nen

Gruppe Wildrosen, für Frauen ab 55 Jahren,
alle 14 Tage, jeweils rund 10 Teilnehmerinnen

Peerberatung für Frauen mit chronischen
Erkrankungen durch die Pionierinnen



Sexuelle Gesundheit von Mädchen, Frauen und Burschen

Meine Lust, Information und Gespräch unter
Frauen zu Sexualität und Lust(losigkeit)
1 Veranstaltung im Rahmen des Jubiläums 25 Jahre
Frauengesundheitszentrum, 19 Frauen
1 Workshop, 10 Frauen

u. a. Sexualpädagogische Workshops,
Fortbildungen und Netzwerke

24 Verhütungsberatungen



siehe Fachstelle
Mädchengesundheit und
Frauen und Mädchen mit
Migrationshintergrund

Dick und dünn

Workshops und Fortbildungen
siehe Fachstelle Mädchengesundheit,
S. 20



Netzwerk Essprobleme, Arbeitsgruppe/
Steuergruppe, 3 Treffen

Vernetzungstreffen Organisation,
50 BesucherInnen

Newsletter Essprobleme, 4x jährlich



MITHU M. SANYAL IN GRAZ

Mit Rape revisited – Warum wir über sexualisierte Gewalt sprechen, wie wir darüber sprechen erklärte die Kulturwissenschaftlerin, Journalistin, Autorin Mithu M. Sanyal, wie und mit welchen Folgen Vergewaltigung thematisiert wird. Eine Kooperationsveranstaltung von Frauengesundheitszentrum, Frauenservice, der Koordinationsstelle für Gender Studies und dem Feministischen Referat der Karl-Franzens-Universität Graz

Fachstelle Mädchengesundheit Steiermark



Fortbildungen für MultiplikatorInnen

Essprobleme – Schönheitsideale – Selbstvertrauen: Prävention von Essproblemen, 1x, 15 Teilnehmerinnen, 3 Teilnehmer

Spieglein, Spieglein ... Schönheitsideale, Essprobleme und Selbstvertrauen bei Mädchen und jungen Frauen
8x, 99 Teilnehmerinn, 7 Teilnehmer

Voll aufgeklärt?! Mit Mädchen und jungen Frauen über Sexualität reden,
2x, 14 Teilnehmerinnen, 3 Teilnehmer

Alkohol, Tabak... (k)ein Thema für Mädchen!?
1x, 18 Teilnehmerinnen, 2 Teilnehmer

Einfluss von Geschlecht auf Gesundheit – die Angebote des Frauengesundheitszentrums im Bereich Mädchengesundheit. Equality now. Eine Projektgruppe der 5. Klassen der HLW Weiz präsentiert ihr Abschlussprojekt – einen Kurzfilm zum Thema Gleichberechtigung
1x, 21 Teilnehmerinnen, 4 Teilnehmer

Sexualität und Selbstdarstellung der Generation Z – Chancen, Risiken und Unterstützungsmöglichkeiten
Fachtagung wertstatt///18 jugendarbeit: analog und digital
1x, 17 Teilnehmerinnen, 10 Teilnehmer

Weiterbildungen für SchulsozialarbeiterInnen, JugendarbeiterInnen, BetreuerInnen und weitere MultiplikatorInnen, u. a. mit Ausbildungszentrum für Sozialberufe, Kirchliche pädagogische Hochschule, Lebenshilfe Steiermark, NMS Engelsdorf Graz-Liebenau, Logo Jugendmanagement, Weiz Sozial, Jugendwohlfahrt, Jugendhaus Area 52, Vulkanschule Auersbach
200 Frauen und 27 Männer

Ich würde den Workshop weiterempfehlen, weil ...
... man respektiert wird und nichts weitererzählt wird!
... man bei keiner Frage schief angeschaut wird. Es war super cool!
... es Spaß macht und man viel dazu lernt!
... es einfach Klarheit über Liebe und mehr bringt!
... weil man viel dazu lernt und man hat weniger Angst!
... es aufregend ist!
(Feedback von Mädchen)



Für Mädchen und Burschen

Ganz schön ich, 33 Workshops für 332 Mädchen
Alles rund um die Regel, 2 Workshops für 30 Mädchen

I feel good, 21 Workshops für 215 Burschen

Liebe, Sex und mehr, sexualpädagogische Workshops
13 Workshops für 142 Mädchen,
17 Workshops für 194 Burschen

Mädchengesundheit – Angebote des Frauengesundheitszentrums
2 Workshops für 16 Mädchen und 4 Burschen

Medien



Liebe, Sex und mehr –
Mädchenspezifische Sexualpädagogik
In: projugend. Aktion Jugendschutz, Bayern
4x jährlich Kolumne Jugendmagazin Checkit
Texte auf www.feelok.at

Newsletter Mädchengesundheit, 2x jährlich

Mädchenseiten auf der Website des Frauengesundheitszentrums,
www.frauengesundheitszentrum.eu/maedchen

Netzwerke

Steirisches Fachstellennetzwerk für Jugendarbeit und Jugendpolitik, 4 Treffen

Netzwerk Sexuelle Bildung Steiermark, Koordination und Moderation, 3 Treffen

INHALTE WIRKUNG FEEDBACK



Fachbereich Sexuelle Gesundheit von Frauen und Mädchen



Die Klitoris ist mehr als ein Punkt. Sie ist ein Organkomplex und 7 bis 12 Zentimeter groß. Und sie ist ausschließlich für die Lust von Frauen da. Damit dieses Wissen an Frau und Mann kommt und die Klitoris nicht eine „schöne Unbekannte“ bleibt, haben Kerstin Pirker, Veronika Graber und Hanna Rohn 2018 Vorträge gehalten, Workshops und Fortbildungen durchgeführt, Sexualberatung angeboten, Artikel geschrieben und Interviews gegeben. Rita Obergeschwandner hat die Klitoris gezeichnet. Ein Highlight: Der Vortrag über die Klitoris im Rahmen der internationalen Konferenz „Bekämpft, befreit, bevormundet: Die sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung der Frau“ im Wiener Rathaus vor 300 ZuhörerInnen.



Sex, Geschlecht und Begehren: (K)ein Thema in der sexualmedizinischen Praxis?! Vortrag auf der MedUni Graz, v. l.: Max Keinrath, Courage, Kerstin Pirker, Stadtrat Robert Krotzer

25 Jahre



Das Frauengesundheitszentrum war bei seiner Gründung vor 25 Jahren Pioniereinrichtung und Vorbild für ganz Österreich! Es ist seither mit seiner Expertise und seinem Engagement ein unverzichtbarer Bestandteil des steirischen Gesundheitssystems geworden. Seine Mitarbeiterinnen leisten seit einem Vierteljahrhundert hervorragende Arbeit in Prävention, Information und Beratung und sind für mich als Frauenlandesrätin wertvolle Kooperationspartnerinnen in allen Fragen der Frauengesundheit. Ich gratuliere herzlich zum Jubiläum und wünsche dem gesamten Team auch in den kommenden Jahren viel Erfolg!

URSULA LACKNER
Landesrätin, Ressort Bildung und Gesellschaft

25 Jahre



Sehr geehrtes Team des Frauengesundheitszentrums, meine herzliche Gratulation zum Jubiläum verbunden mit Dank für die stets professionelle und engagierte Arbeit in Sinne der steirischen Frauen und Mädchen sowie den besten Wünschen für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft. Vielen Dank für die freundliche Einladung – leider ist es mir aus terminlichen Gründen nicht möglich zur Feier zu kommen, ich wünsche Ihnen allen eine schöne und gelungene Feier.

Herzliche Grüße,
Andrea Koller

MMAG.^A ANDREA KOLLER
Amt der Steiermärkischen Landesregierung
A6 Fachabteilung Gesellschaft
Leiterin des Referates Familie, Erwachsenenbildung
und Frauen

Gesunde Nachbarschaft – in Gemeinschaft älter werden

Im Projekt Gesunde Nachbarschaft – Engagement nachhaltig verankern arbeiten Mitarbeiterinnen des Frauengesundheitszentrums und des Stadtteilzentrums weiter an der Stärkung von Frauen und Männern 50+ im Grazer Stadtteil Triester. Was im Projekt Gesunde Nachbarschaft – in Gemeinschaft älter werden (September 2015 bis Mai 2017) entstanden ist, wird nachhaltig verankert.

DAS HERZSTÜCK DES PROJEKTS: DER 50+ TREFF

Ein niederschwelliger Treffpunkt für Frauen und Männer 50+ aus dem Stadtteil, der jeden Dienstag nachmittag stattfindet. BewohnerInnen des Stadtteils sind gemeinsam mit den Projektmitarbeiterinnen GastgeberInnen dieser Treffs. In der ersten Stunde wird Kaffee getrunken und geplaudert, danach stehen Aktivitäten wie Kreativworkshops, Vorträge, Spielnachmittage oder Ausflüge am Programm. Nordic Walking und Theraband-Übungen sowie eine Tauschbörse werden ebenfalls von engagierten BewohnerInnen angeboten. Ziel ist es, die Beziehungen und Netzwerke von Frauen und Männern 50+ im Stadtteil zu stärken. Frauen und Männer 50+, die sich als GastgeberInnen engagieren, können ihre Fähigkeiten einbringen und weiterentwickeln.

PROJEKTDAUER: Mai 2018 bis April 2019

PROJEKTLLEITERINNEN: Christine Hirtl, Frauengesundheitszentrum, und Elisabeth Hufnagl, Stadtteilzentrum

PROJEKTMITARBEITERINNEN: Barbara Predin, Stadtteilzentrum, Ulla Sladek, Frauengesundheitszentrum

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT: Rita Obergeschwandner, Frauengesundheitszentrum

FINANZIERUNG: Fonds Gesundes Österreich, Stadt Graz Gesundheitsamt, Stadt Graz Wohnungsamt






**Gesundheit verträgt keine Gewalt –
Hinschauen und Nachfragen hilft!**

Gesundheit verträgt keine Gewalt – Hinschauen und Nachfragen hilft

In Österreich ist jede fünfte Frau von körperlicher und/oder sexualisierter Gewalt betroffen. Die gesundheitlichen Lang- und Kurzzeitfolgen von Gewalt sind enorm. 75 Prozent der betroffenen Frauen suchen Hilfe bei niedergelassenen ÄrztInnen und in Krankenhäusern. Das Gesundheitswesen ist ihre erste Anlaufstelle. Es ist daher wichtig, dass MitarbeiterInnen im Gesundheitswesen sensibilisiert sind und unterstützend handeln können.

UMGESETZTE MASSNAHMEN DES PROJEKTES

In der gesamten Steiermark haben 47 kostenfreie Fortbildungen für MitarbeiterInnen im Gesundheitswesen (ambulant und stationär) stattgefunden. Insgesamt sind dabei 1099 TeilnehmerInnen erreicht worden. Ein Modul zum Thema Gewalt für die Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung an der FH JOANNEUM wurde entwickelt, das seit 2017/18 in den Studiengang integriert ist. Durch das ExpertInnenforum und die Sitzungen des Projektbeirates wurden weitere AkteurInnen im Gesundheitswesen für das Thema sensibilisiert.

Zum Abschluss des Projektes fand am 17. Dezember 2018 im Frauengesundheitszentrum eine Pressekonferenz mit Landesrat Christopher Drexler, Ulrike Stark, Gesundheitsfonds Steiermark, Eva Mircic, FH Joanneum, Lisa Rücker, Vorsitzende des Fachbeirates für genderechte Gesundheit der Gesundheitsplattform Steiermark, und Christine Hirtl aus unserem Geschäftsführungsteam statt.

PROJEKTDAUER: Jänner 2017 bis Dezember 2018

PROJEKTLEITUNG: Christine Hirtl

PROJEKTMITARBEIT: Sylvia Reitbauer, Marlene Schader, Kerstin Pirker

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT: Rita Obergeschwandner

AUFTRAGGEBER: Gesundheitsfonds Steiermark



25 Jahre



Gratulation zu 25 Jahren Frauengesundheitszentrum und vielen Dank für die vielen positiven Impulse, die ihr im Sinne von Transparenz und Selbstbestimmung in Gesundheitsfragen in diesen Jahren eingebracht habt. Das meine ich nicht nur aus beruflicher, sondern auch aus persönlicher Sicht als Frau.

Liebe Grüße, Heike

HEIKE KRAUS-FÜREDER, BSC, MSC
Institut für Gesundheitsförderung und Prävention GmbH (IfGP)

25 Jahre



Das Frauengesundheitszentrum ist seit 25 Jahren eine der wichtigsten Einrichtungen für Frauen und Mädchen in Graz, die geschlechtersensible und selbstermächtigende Vermittlung von Gesundheitsinformationen, niederschweligen Zugang und vertrauensvollen Raum bietet. Ich bedanke mich bei allen Expertinnen für die qualitätsvolle und engagierte Arbeit, die vom Geist der Parteilichkeit zum Wohle der Grazer Frauen getragen ist.

Alles Gute und herzliche Gratulation wünscht Frauenstadträtin Tina Wirnsberger!

TINA WIRNSBERGER
Frauenstadträtin



FRAUENGESCHICHTEN

Die Psychotherapeutinnen Beate Kopp-Kelter und Silke Pfeifer-Mayer begleiten Frauen bei privaten und beruflichen Herausforderungen.

Frau W., 46, hat eine sehr traumatisierende Kindheit mit viel Gewalt erleben müssen. Sie musste viel Kraft aufwenden, um ihren Alltag zu bewältigen. Nach einem Zusammenbruch und dem Auftreten von Panikattacken vor 3 Jahren beginnt sie, sich langsam mit ihrer Geschichte auseinanderzusetzen. Sie hat sich bereits soweit stabilisiert, dass sie einen Reha-Aufenthalt hinter sich gebracht hat, den sie sehr gut für sich nutzen konnte. Sie selbst beschreibt ihr Inneres so, dass „die Mauer zu bröckeln beginnt“. Sie weiß, dass noch viel Arbeit vor ihr liegt, beginnt aber, die „Steine der Mauer“ langsam beiseitezuräumen.

Frau R., 20, kam nach dem Abbruch der weiterführenden Schule aufgrund einer depressiven Symptomatik und darauffolgendem dreimonatigem Aufenthalt auf der Jugendpsychiatrie zu regelmäßigen Terminen. Sie konnte sich gut stabilisieren und ihre Matura an der Abenschule in Graz Schritt für Schritt nachmachen.

Das Leben von Frau L., 45, war bisher geprägt von Lohnarbeit, Kindererziehung und Pflege von krebskranken Familienangehörigen. Eines Tages bekam sie auf dem Weg zur Arbeit Weinanfälle. Sie wurde von Zukunftsängsten geplagt und hatte kaum mehr Kraft für ihren Alltag. Im gemeinsamen Gespräch konnte sie herausarbeiten, wie vielen Belastungen sie vor allem in den letzten zwei Jahren ausgesetzt war, und ihre Symptome zuordnen. Sie beschloss von nun an „ihr Leben zu leben“, anstatt „vom Leben gelebt zu werden“. Langsam bekommt sie nun eine Idee davon, wie sie ihr weiteres Leben gestalten möchte, wo es Veränderungsbedarf gibt und wofür sie auch dankbar ist.

Liebe Fr. Pfeifer, ich hoffe, es geht Ihnen gut! Ich wollte Ihnen nur schnell freudig mitteilen, dass ich heute 1 Jahr lang Bulimie-frei bin und dass es sich wunderbar anfühlt! Danke, dass Sie mich so toll auf meinem Weg unterstützt haben!! Alles Liebe, C.P. (Nachricht einer ehemaligen Klientin)

Alle Angebote, Kurse, Veranstaltungen, Workshops

unterstützen die TeilnehmerInnen, ihren eigenen gesundheitsfördernden Weg zu finden. Die Frauen und Mädchen beteiligen sich. Die Selbstheilungskräfte der TeilnehmerInnen werden gestärkt, neue Handlungsmöglichkeiten eröffnet. Dies geschieht mit Achtung vor der Kompetenz und Lebenserfahrung der Frauen. Heilsversprechen und jede Form von Überredung und Überrumpelung haben im Frauengesundheitszentrum keinen Platz. Die Kursleiterinnen werden nach fachlicher Qualität ausgewählt und nach ihrer persönlichen und pädagogischen Eignung.



2018 NEU IM PROGRAMM: JAYA YOGA FÜR FRAUEN MIT CHRONISCHEN ERKRANKUNGEN

Trainerin Claudia Rief-Taucher: „Der sanfte und niederschwellige Zugang zu Yoga mit den Übungen, die uns innerlich und äußerlich stark machen, mit denen wir uns selbst gut umsorgen können ist sehr gut angenommen worden.

Ich selbst hatte das gute Gefühl, dass es verstanden und angenommen wurde, mit welchen einfachen Mitteln wir selbstwirksam werden und unsere Stimmung und unser körperlich-geistiges Befinden positiv beeinflussen können, z. B. mit leicht erlernbaren Atemübungen. Es ist mir ein großes Anliegen, mit Jaya-Yoga den Frauen mit chronischen Erkrankungen einfache (Yoga-)Werkzeuge in die Hand zu geben, mit denen sie gut durch so manche Herausforderung in ihrem Leben kommen.“

3

EINE STIMME
FÜR FRAUEN-
UND MÄDCHEN-
GESUNDHEIT



DAS GESELLSCHAFTLICHE PROBLEM

GESUNDHEIT HAT EIN GESCHLECHT: FRAUEN HABEN SEX- UND GENDER-SPEZIFISCHE VORAUSSETZUNGEN, FÄHIGKEITEN, LEBENSITUATIONEN, CHANCEN UND RISIKEN. SIE ERKRANKEN AN ANDEREN KRANKHEITEN, ZEIGEN MANCHMAL BEI GLEICHER KRANKHEIT ANDERE SYMPTOME UND VERSTOFFWECHSELN MEDIKAMENTE SPEZIFISCH.

Health Professionals wissen darüber häufig wenig. Die gesundheitliche Versorgung ist kaum sex-, noch seltener genderspezifisch. Dies zeigt sich etwa bei der Schlaganfallversorgung in der Steiermark oder dem Thema gesundheitliche Folgen von Gewalt. In manchen Bereichen fehlt Frauen und Mädchen der gleichberechtigte Zugang zu Gesundheitsdienstleitungen, in anderen Bereichen gibt es Fehl-, oder Überversorgung. Dies ist teuer für das Gesundheitswesen, belastet und gefährdet die Frauen. Geschlechterspezifisches Planen und Handeln ist ein Qualitätskriterium für ein Gesundheitswesen.

Als Patientinnen werden Frauen häufig nicht ernst genommen. Ihre Erfahrungen können sie nur eingeschränkt zurückmelden, da Strukturen bisher fehlen. Dem Gesundheitswesen gehen damit wichtige Informationen verloren.

Weil Gesundheit entscheidend von Geschlecht und weiteren sozialen Determinanten bestimmt wird, handelt es sich bei dem Thema Frauengesundheit um eine Querschnittmaterie. So sind etwa Bildung, Wirtschaft, Raumplanung und Umwelt von Bedeutung. Bisher gelingt es nur in Ausnahmen ressortübergreifend zusammenzuarbeiten. Häufig dominieren noch (finanzielle) Interessen einzelner (Berufs-) Gruppen oder ihre Sorge, an Einfluss zu verlieren. Dies schadet der Gesundheit der Frauen und Mädchen, den SteuerzahlerInnen und dem Ansehen der Health Professionals.

Frauengesundheit ist
Querschnittmaterie

Der Bericht der Weltgesundheitsorganisation Women and Health – Today's Evidence Tomorrow's Agenda (2009) sieht dringenden Handlungsbedarf bei der Verbesserung der Gesundheit von Frauen und Mädchen. Der Österreichische Frauengesundheitsbericht (2010/2011) beleuchtet die Situation von Frauen anhand der sozialen Determinanten und Lebensphasen mit zielgruppenspezifischen Daten und weist umfangreiche Handlungsempfehlungen auf. Die Gesundheitsziele Steiermark unterstreichen die Relevanz der Frauengesundheit. Das Gesundheitsleitbild der Stadt Graz betont Gesundheitskompetenz. Die Bedeutung von geschlechtergerechter Gesundheitsförderung und Krankenversorgung ist vielfach festgeschrieben. Der Weg bis zur Umsetzung ist noch weit.

VISION



Frauen sind Expertinnen für sich selbst und ihre Gesundheit – und werden als solche geschätzt, gehört und selbst aktiv.

Ihre Erfahrungen, Bedürfnisse und Wünsche werden systematisch gesammelt und zur Qualitätsverbesserung des Gesundheitswesens genutzt.

Das Gesundheitswesen ist geschlechtergerecht. Alle Health Professionals wissen um die Bedeutung von Sex und Gender für die Gesundheit und handeln danach auf allen Ebenen: in der Forschung, der Gesundheitsförderung und Früherkennung, Diagnose, Therapie, Rehabilitation, bei der Dokumentation und dem Erstellen von Gesundheitsinformationen.

Die verschiedenen politischen Ressorts, Verwaltungen und Berufsgruppen arbeiten zusammen – es gibt eine breite Allianz für Frauengesundheit.



STRATEGIE

Das Frauengesundheitszentrum verleiht Frauen eine Stimme und verbessert ihre Gesundheitschancen, indem es

- Rückmeldungen von PatientInnen und KonsumentInnen zu Lücken und Qualitätsmängeln im Gesundheitswesen sammelt, in Arbeitsgruppen und Gremien einbringt und durch Öffentlichkeitsarbeit verbreitet,
- die gesundheitlichen Rechte von Mädchen und Frauen in Gremien, Arbeitskreisen und Netzwerken vertritt (ADVOCACY),
- MultiplikatorInnen, AnbieterInnen und Stakeholder im Gesundheitswesen und in weiteren Politikbereichen sensibilisiert und informiert, wie Gesundheit geschlechterspezifisch geprägt ist (CAPACITY BUILDING, GENDER-KOMPETENZ),
- in Gremien und Lobbyinggesprächen Frauen- und Mädchengesundheit als Querschnittmaterie in alle Politikbereiche einbringt (HEALTH IN ALL POLICIES),
- und frauen- und mädchengerechte gesundheitsförderliche Strukturen anregt,
- NutzerInnen in Fokusgruppen und Beiräten beteiligt,
- Netzwerke und Kooperationen nutzt, um wirksam die gesundheitlichen Interessen von Frauen und Mädchen fördern zu können,
- gesundheitsförderliche Projekte entwickelt – bevorzugt in Partnerschaften,
- durch Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen Bewusstsein schafft, informiert und Frauen- und Mädchengesundheit auf die politische Agenda setzt,
- evidenzbasierte, geschlechtergerechte Gesundheitsinformation anregt, gestaltet, verbreitet.

LEISTUNGEN 2018

eine Auswahl



Präsentation des NGO-Schattenberichtes zur Frauenrechtskonvention CEDAW im Palaver am 13.11.2018. V. I.: Mitautorinnen Petra Leschanz, Frauenservice, und Felice Gallé sowie Andrea Ludwig vom Herausgeber Klagsverband



18 Arbeitsgruppen und Gremien, **48** Treffen
38 Kooperationen
Lobbying im Interesse der Frauen und Mädchen,
47 Gespräche
Vernetzung, **18** Netzwerke, **30** Treffen,
137 Kontakt- und Vernetzungsgespräche
20 Teilnahmen an und Präsentationen bei
Fachtagungen und Veranstaltungen
84 Fortbildungsveranstaltungen für MultiplikatorInnen mit **1770** Frauen und **285** Männern
4 Stellungnahmen u. m.

Öffentlichkeitsarbeit

Medien, 17 Interviews gegeben, 4 Pressemitteilungen, eine Pressekonferenz
Rund 30 Artikel, eine APA-Meldung, 4 Radio- und ein Fernsehbeitrag sind über das Frauengesundheitszentrum erschienen.

Veröffentlichungen eigener Texte, 11

www.frauengesundheitszentrum.eu/broschueren-buecher-artikel

Website, 298.036 Besuche

www.frauengesundheitszentrum.eu

Facebook, 866 Likes, 867 AbonentInnen, 67 Postings und Kommentare

Programmleporello, 2x jährlich, je 8500 Stück

www.frauengesundheitszentrum.eu/broschueren

53 Flug- und Informationsblätter zu Programmangeboten und für Veranstaltungen

Newsletter

Mädchengesundheit 2x jährlich

Essprobleme 4x jährlich

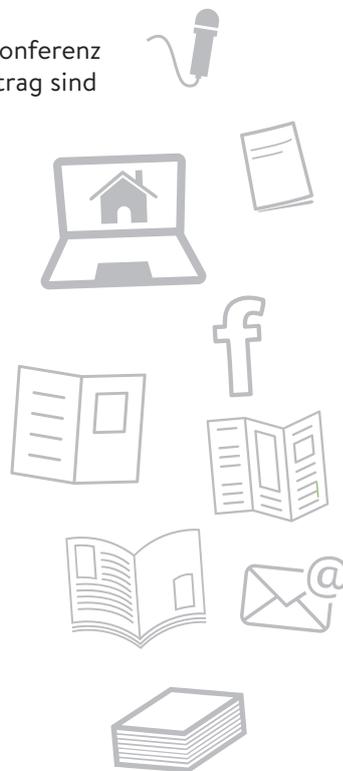
www.frauengesundheitszentrum.eu/newsletter

Jahresbericht

Öffentlichkeitsarbeit und Materialien für Projekte

Gesunde Nachbarschaft – In Gemeinschaft älter werden

Gesundheit verträgt keine Gewalt – Hinschauen und Nachfragen hilft



INHALTE WIRKUNG FEEDBACK

Vor 25 Jahren

Anlässlich der Eröffnung 1993 zeigte sich die damalige Frauenministerin, Johanna Dohnal, in ihrer Rede begeistert von dem Konzept des Grazer Frauengesundheitszentrums: „Frauen werden dabei unterstützt, Kompetenz für sich selbst zu entwickeln und Neuorientierungen zu wagen, die es ihnen ermöglichen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen ... Ich weiß, liebe Frauen, dass es kein bescheidenes Ziel ist. Doch wer sagt, dass Frauen bescheiden sind?“



25 Jahre



Statt auf Verständnis stoßen Frauen oft nur auf ein tradiertes Rollenverständnis, auch in Gesundheitsfragen. Das kann tödliche Folgen haben. Deshalb, erstens: Der Frauenkörper darf nicht als Abweichung von der männlichen Norm behandelt werden. Und zweitens: Weibliche Rollenzwänge sind ungesund.

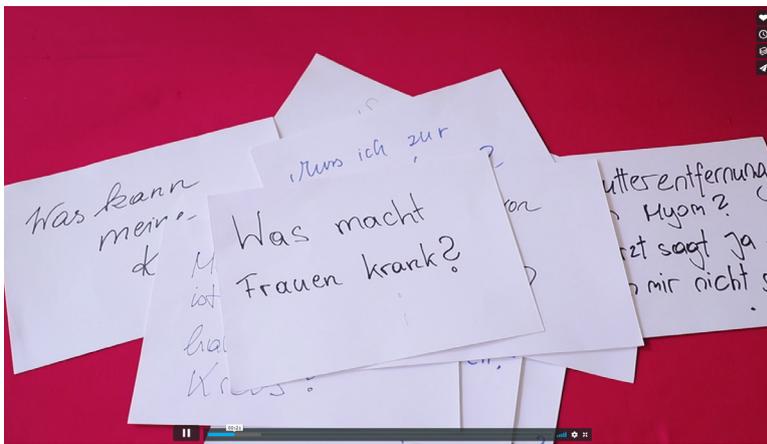
ELFRIEDE HAMMERL
Autorin, Journalistin

Jubiläum 2018

Elfriede Hammerl war Festrednerin bei der SALUS-Preisverleihung und bei dem Jubiläumsfrühstück. Ihre Rede steht zum Nachlesen auf

www.frauengesundheitszentrum.eu/wasmachtfrauenkrank





FILM, DIE ERSTE

Frauengesundheitszentrum gut zu wissen. Fragen und Antworten von Frauen für Frauen haben Rita Obergeschwandner und Felice Gallé mit den Fachfrauen im Team zu einem Info-Clip und einem Flyer verarbeitet.

➔ www.frauengesundheitszentrum.eu/gutzuwissen

Frauengesundheit – gut zu wissen
 Mehr Fragen und Antworten für Frauen von Frauen und alle Quellen
www.frauengesundheitszentrum.eu/gutzuwissen
 Beratungen, Workshops, Fortbildungen, Psychotherapie, Bibliothek und mehr
 0316/83 79 98
 © Frauengesundheitszentrum, Graz, 2018
 Joanneumring 3, 8020 Graz

Was hält Frauen gesund?
 Ein geschlechtergerechtes Gesundheitswesen, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Zugang zu Verhütungsmitteln, Schutz vor Armut und Gewalt, Vielfalt statt gesundheitsschädigenden Schönheitsidealen, Gesundheitsinformationen mit Qualität, Gesundheitskompetenz, Freundschaften, Wohlwollen für sich und andere Frauen ...



Tipp
 Bewegung fördert Ihre Gesundheit – ganz besonders die Frauenbewegung!



FRAUENGESUNDHEITZENTRUM
beräten · begleiten · bewegen



Frauengesundheit – gut zu wissen
www.frauengesundheitszentrum.eu

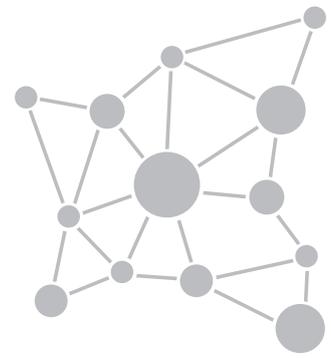
FILM, DIE ZWEITE

Anlässlich des SALUS-Preises wurde ein Clip von Salon Deluxe über die Arbeit des Frauengesundheitszentrums gedreht.

➔ www.frauengesundheitszentrum.eu/leitbild



KOOPERATIONEN GREMIEN, NETZWERKE



Die Geschäftsführerinnen und die Mitarbeiterinnen des Frauengesundheitszentrums führten 2018 **137** Vernetzungsgespräche. Wichtigste Themen waren: Gesundheitliche Folgen von Gewalt, Gesundheitskompetenz, Essprobleme, Schwangerschaft und Geburt, sexuelle Gesundheit von Frauen und Mädchen.

18 Arbeitsgruppen und Gremien

8. März Komitee • AG Curriculumsentwicklung und Beirat Projekt Gesundheit verträgt keine Gewalt • AG Gesunde Nachbarschaft – Projektteam • AG Gesunde Nachbarschaft – Engagement nachhaltig verankern • AG Gesunde Nachbarschaft – Beirat • Arbeitsgruppe Teilprojekt Transfer (Altern mit Zukunft) • Austrian Standards Arbeitsgruppe Diversity Ö-Norm • Evaluation BotschafterInnenkurse (Altern mit Zukunft) • Fachbeirat für gendergerechte Gesundheit der Gesundheitsplattform • Frauenrat • Steuergruppe Essprobleme • Österreichische Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe (ÖKUSS) Fachbeiratssitzung • Österreichische Plattform Gesundheitskompetenz Kern-Team • Österreichische Plattform Gesundheitskompetenz AG Gute Gesundheitsinformation Österreich • Mitgliederversammlung ÖPGK • Projektteam Meine Gesundheit – Meine Entscheidung • Steuergruppe Netzwerk gegen sexualisierte Gewalt • Women*s Action Forum (WAF) – Initiativgruppe

Kooperations- partnerInnen

38

Attac • Ärztekammer Steiermark • Careum Patientenbildung • Caritas DIVAN – Frauenspezifische Beratung für Migrantinnen • Checkit Jugendmagazin Corporate Media Service GmbH • FAMOS Familien andersrum • FH Joanneum, Studiengang für Gesundheit und Krankenpflege • Frauengesundheitszentrum Kärnten GmbH • Frauenhaus Graz Verein Frauenhäuser Steiermark • Frauenservice Graz • Gesundheit Österreich GmbH • Gesundheitsfonds Steiermark • Gewaltschutzzentrum Interventionsstelle Graz • Hebammenzentrum • Institut für Gesundheitsförderung und Prävention • KAGes • Karl Franzens Universität, Institut für Erziehungswissenschaften • MAFALDA • Netzwerk der österreichischen Frauengesundheitszentren • Netzwerk gegen sexualisierte Gewalt • ÖH FemRef Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Karl-Franzens-Universität • Omega – Transkulturelles Zentrum für psychisches und physische Gesundheit und Integration • Rettet das Kind Steiermark Landesgeschäftsstelle • Selbsthilfekontaktstelle Steiermark • SMZ Sozialmedizinisches Zentrum Liebenau • SMZ Sozialmedizinisches Stadtteilzentrum Jakomini • Stadt Graz Gesundheitsamt • Stadtteilzentrum Triesterstraße • Steiermärkische Gebietskrankenkasse Ernährungsberatung • Steiermärkische Gebietskrankenkasse Mutter-Kind-Pass Stelle • Steiermärkische Gebietskrankenkasse PH, Gesundheitsförderung • Steiermärkische Krankenanstalten Ges.m.b.H. • Styria Vitalis • The Lindy Cats • Verein für Männer und Geschlechterthemen Steiermark • VIVID – Fachstelle für Suchtprävention • Watchgroup gegen sexistische Werbung • Welt der Frauen

18 Netzwerke

Altern mit Zukunft Mürztal • Netzwerk Auf Gesunde Nachbarschaft! • Netzwerk der österreichischen Frauengesundheitszentren • Netzwerk Gesundheitskompetente Jugendarbeit • Netzwerk Gesundheitsförderung • Netzwerk Gesundheitskompetente Jugendarbeit • Netzwerk Sexuelle Bildung Steiermark • SeniorInnenbeirat • Steirisches Fachstellennetzwerk für Jugendarbeit und Jugendpolitik • Steirisches Netzwerk Gesundheitsförderung • Steirisches Netzwerk gegen sexualisierte Gewalt • Steirisches Netzwerk gegen sexualisierte Gewalt – Steuergruppe • Steirisches Netzwerk Essprobleme • Thekla – regionales Netzwerk der Frauen- und Mädchenprojekte • Österreichische Plattform für Gesundheitskompetenz (ÖPGK) • Vernetzungsfrühstück der Grazer Jugendzentren • Women*s Action Forum (WAF) • GFA-Netzwerk Steiermark



www.waf.mur.at



WOMEN*S ACTION FORUM

Sexismus im Alltag – das war der Funke, der zur Gründung des Women*s Action Forums geführt hat. Die Initiative ging vom Steirischen Netzwerk gegen sexualisierte Gewalt aus. Daraus hat sich 2017 eine Bewegung entwickelt: Eine Initiativgruppe aus 9 Frauen hat das Women*s Action Forum gegründet. Christine Hirtl vom Frauengesundheitszentrum ist eine davon. Das Women*s Action Forum ist eine überparteiliche, überkonfessionelle und unabhängige Plattform. Ziel ist es, Engagierte aus Kunst, Kultur, Politik, Wissenschaft, Frauen-, Sozial- und Gewaltschutzeinrichtungen, feministischer und queerer Praxis zu vernetzen und Energien zu bündeln: für eine Vielfalt an Geschlechterbildern und gegen Sexismus, Rassismus und Homophobie!

Dazu koordiniert das Women*s Action Forum

- regelmäßige Women*s Action Foren
- 365 Tage Programm – Ein Kalendarium
- Aktionstag zum 8. März 2019
- Kampagne Women*s Action Forum goes Styria
- Presse und Öffentlichkeitsarbeit

DAS FRAUENGESUNDHEITS- ZENTRUM 2018

Identität

Das Frauengesundheitszentrum ist seit 1993 ein unabhängiger Verein zur medizinischen, psychologischen und sozialen Beratung, Begleitung und Stärkung von Frauen und Mädchen. Als Non-Governmental-Organization (NGO) und Non-Profit-Organization (NPO) arbeitet es gemeinnützig, nicht auf Gewinn ausgerichtet, überparteilich und nicht konfessionell gebunden.

Auftrag

Als Teil der internationalen Frauengesundheitsbewegung arbeitet das Frauengesundheitszentrum in zivilgesellschaftlichem und demokratiepolitischem Auftrag. Das Frauengesundheitszentrum ist öffentlich finanziert. Auf der individuellen Ebene stärkt es Frauen und Mädchen als Expertinnen für die eigene Gesundheit. Auf struktureller Ebene regt es als Interessenvertretung für Frauen und Mädchen geschlechtergerechte Veränderungen im Gesundheitswesen an.

Grundlage der Arbeit sind die sozialen Determinanten von Gesundheit sowie internationale Vereinbarungen wie die Handlungsstrategien der Gesundheitsförderung:

- Entwicklung einer gesundheitsförderlichen Gesamtpolitik
- Gesundheitsförderliche Lebenswelten schaffen
- Gesundheitsbezogene Gemeinschaftsaktionen unterstützen
- Persönliche Kompetenzen entwickeln
- Gesundheitsdienste neu orientieren

Das Frauengesundheitszentrum trägt mit seiner Arbeit zur Umsetzung der Gesundheitsziele bei, insbesondere zu Ziel 2, 3, 6, 9 und 10.



www.frauengesundheitszentrum.eu/leitbild



Werte

GERECHTIGKEIT
SELBSTBESTIMMUNG
BETEILIGUNG
UNABHÄNGIGKEIT
GEMEINNUTZ
VIELFALT



Ziele

Das Frauengesundheitszentrum
macht sich stark

FÜR GESUNDES WISSEN
FÜR IHRE RECHTE

FÜR EIN FRAUENGERECHTES
GESUNDHEITSWESEN

GEGEN GEWALT GEGEN FRAUEN

FÜR SOZIALE GERECHTIGKEIT



Strategie

EMPOWERMENT AUF
INDIVIDUELLER EBENE

ADVOCACY UND
BETEILIGUNG

CAPACITY BUILDING

AUF STRUKTURELLER UND
POLITISCHER EBENE
VERÄNDERUNGEN
ANREGEN

Zielgruppen



Frauen und Mädchen in allen Lebensphasen und Lebenslagen unabhängig von Herkunft, Ethnie, Lebensform, sexueller, ideologischer und religiöser Orientierung

Angehörige und FreundInnen

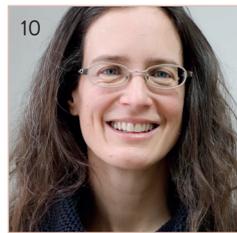
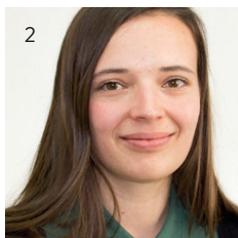
Besonders benachteiligte Gruppen wie Migrantinnen, Frauen und Mädchen aus sozial benachteiligenden Strukturen, Frauen und Mädchen auf dem Land, ältere Frauen, Frauen und Mädchen mit Behinderungen

Fachfrauen und -männer, die mit diesen (Gruppen von) Mädchen und Frauen arbeiten

EntscheidungsträgerInnen in Politik und Gesundheitswesen
JournalistInnen

FRAUEN FÜR FRAUEN

Team 2018



- 1 Mag.^a Jutta Eppich: Fachstelle Mädchengesundheit Steiermark, Essprobleme, Körpnormen, Schönheitsideale; Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin, Master of Public Health; ab 1.3. geringfügig beschäftigt während der Mutterschaftskarenz, am 21.9. Wiedereintritt nach der Karenz
- 2 Melitta Freidl: Officeassistenz, Nutzerinnenbetreuung; Bürokauffrau
- 3 Mag.^a Veronika Graber: Fachstelle Mädchengesundheit Steiermark, sexuelle Gesundheit von Mädchen, Essprobleme, Gesundheitskompetenz; Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin; ab 18.9. in Bildungskarenz
- 4 Mag.^a Beate Kopp-Kelter: Systemische Psychotherapie, Training Selbstmanagement bei chronischen Krankheiten; Erwachsenenbildnerin, Systemische Familientherapeutin
- 5 Mag.^a Rita Obergeschwandner: Grafik, Fotos, Filme, Website, Öffentlichkeitsarbeit, Schönheitsideale in den Medien; Medienwissenschaftlerin
- 6 Mag.^a Silke Pfeifer-Mayer: Systemische Psychotherapie; Klinische und Gesundheitspsychologin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
- 7 Dr.ⁱⁿ Felice Gallé: Mitglied der Geschäftsführung, Öffentlichkeitsarbeit, Programmplanung; Kommunikationswissenschaftlerin, Executive NPO-Manager (Controller Institut)
- 8 Renate Gruber: Mitglied der Geschäftsführung, Finanzwesen, Human Resource, Nutzerinnenbetreuung
- 9 Mag.^a Christine Hirtl: Mitglied der Geschäftsführung, Projektentwicklung, gesundheitliche Folgen von Gewalt; Psychologin, LPUC General Management of Non Profit Organizations (NPO Akademie)
- 10 Mag.^a Kerstin Pirker: sexuelle Gesundheit von Mädchen und Frauen, reproduktive Gesundheit von Frauen, Projekt Gesundheit verträgt keine Gewalt; Sozialpädagogin, Frauenforscherin
- 11 Mag.^a Sylvia Reitbauer: Projekt Gesundheit verträgt keine Gewalt; Lebens- und Sozialberaterin; Austritt am 28.2.2018 (Kultur schafft Arbeit)
- 12 Mag.^a Hanna Rohn: Fachstelle Mädchengesundheit Steiermark, sexuelle Gesundheit von Mädchen; Sexualpädagogin; ab 17.9.
- 13 Marlene Schader, BSc, MSc: Beraterin und wissenschaftliche Mitarbeiterin zu Frauengesundheit und Gesundheitskompetenz; Gesundheits- und Pflegewissenschaftlerin; ab 1.2. geringfügig beschäftigt während der Mutterschaftskarenz, am 30.10. Wiedereintritt nach der Karenz
- 14 Mag.^a Ulla Sladek: Gesundheitskompetenz, Geschlecht und Gesundheit, Diversity, Training Selbstmanagement bei chronischen Krankheiten; Soziologin
- 15 Monika Vučsak: Office Management, Nutzerinnenbetreuung, Programmkoordination, Beratung, Training Selbstmanagement bei chronischen Krankheiten; Sexualpädagogin; Altersteilzeit



www.frauengesundheitszentrum.eu/Team

Vorstand



Vorsitzende: Mag.^a Anita Adamiczek B.Sc.
Vorsitzende Stellvertreterin: Anita Rantschl
Finanzreferentin: Antonia Zengerer
Schriftführerin: Mag.^a Gerlinde Pölsler

Rechnungsprüferinnen
 Anita Rantschl
 Angela Langmann
 Mag.^a Barbara Seidnitzer

ReferentInnen

Michael Gius, Klaus Feichtinger, Jörg Kapeller,
 Dr.ⁱⁿ Rosemarie Koban, Dr.ⁱⁿ Katharina Krassnig,
 Agnes Maier, Anna Petek, Dr.in Karin Prutsch,
 Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Éva Rásky MME, MSC, Claudia
 Rief-Taucher, Joshua Russmann, Mag.^a Gabriela
 Semlitsch, Julia Seyss-Inquart, Dr.ⁱⁿ Irmfried
 Skerbisch, Miša Strobl, Antonia Suanjak,
 Andrea Walenta

**In Kooperationen standen dem
 Frauengesundheitszentrum zur Verfügung:**
 Eva-Maria Bermudez-Fink, Isabella Filzmaier,
 Mag.^a Karin Gruber, Karin Hochreiter

Praktikantinnen

**5 Praktikantinnen (18 Anfragen) haben insgesamt
 1010 Stunden das Frauengesundheitszentrum bei
 seiner Arbeit für Frauen und Mädchen unterstützt:**
 Verena Deutsch, Leonie Geyer, Melanie Saceric,
 Stefanie Smrekar, Sandria Stornig (Studentinnen
 der Sportwissenschaften, Sozialpädagogik,
 Psychologie und der Fachhochschule Gesund-
 heitsmanagement im Tourismus)



25 Jahre



Ich möchte Ihnen zum 25. Bestehensjubiläum
 gratulieren und wünsche Ihnen auch für Ihre
 weitere Tätigkeit alles Gute.

Mit besten Grüßen
 Uwe Lang

UNIV.PROF. DR. UWE LANG
 Vorstand Universitätsfrauenklinik

Profil

NAME	Frauengesundheitszentrum
ORT	Joanneumring 3, 8010 Graz
RECHTSFORM	Verein
KONTAKTDATEN	Joanneumring 3, 8010 Graz 0316 / 837998, frauen.gesundheit@fgz.co.at www.frauengesundheitszentrum.eu
GRÜNDUNG	Nach einer Vorbereitungsphase ab 1992 unter der Trägerschaft des DOKU Graz gründeten steirische Studentinnen und Ärztinnen im September 1993 den Verein Frauengesundheitszentrum.
NACHFOLGEREGELUNG	Bei Auflösung des Vereines oder bei Wegfall des bisherigen begünstigten Vereinszweckes ist das verbleibende Vereinsvermögen für gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 34 ff BAO zur Verbesserung der medizinischen, psychosozialen Versorgung von Frauen und Mädchen zu verwenden.
REGISTEREINTRAG	Vereinsregister Bundesministerium für Inneres, 10. Dezember 1992, ZVR-Zahl 865083847
GESCHÄFTSFÜHRUNG	Felice Gallé, Renate Gruber, Christine Hirtl
ANZAHL MITARBEITERINNEN	15 Mitarbeiterinnen angestellt (8 vollzeitäquivalent)



www.frauengesundheitszentrum.eu/gesunde-transparenz

Qualität

QUALITÄT BEDEUTET FÜR DIE ARBEIT DES FRAUENGESUNDHEITSZENTRUMS: KONSEQUENT FACHLICHE STANDARDS ZU BERÜCKSICHTIGEN, EVIDENZBASIERTES WISSEN, GESCHLECHTERSPEZIFISCHE ASPEKTE, CHANCENGLEICHHEIT, NACHHALTIGKEIT UND PARTIZIPATION DER MÄDCHEN UND FRAUEN. DIE IM LEITBILD FORMULIERTEN WERTE UND ZIELE SIND GRUNDLAGE FÜR ALLE AKTIVITÄTEN. DIE WORTMARKE FRAUENGESUNDHEITSZENTRUM IST SEIT 2004 BEIM ÖSTERREICHISCHEN PATENTAMT GESCHÜTZT.

www.frauengesundheitszentrum.eu/qualitaet-auszeichnungen



Das Frauengesundheitszentrum ist seit 2008 LQW-zertifiziert. Es ist von Ö-Cert anerkannt und mit dem BIBLIO-Gütesiegel der Steiermärkischen Landesregierung ausgezeichnet. Das Frauengesundheitszentrum ist Mitglied im Netzwerk österreichischer Frauengesundheitszentren. Dieses Netzwerk verpflichtet sich, seine Qualität anhand von zwölf Qualitätskriterien zu sichern und weiter zu entwickeln. Gesundheitsinformation erstellt das Frauengesundheitszentrum nach den Qualitätskriterien der Guten Gesundheitsinformation Österreich.

Qualitätsbeauftragte: Christine Hirtl, Monika Vucsak

FINANZEN 2018

SubventionsgeberInnen und Erlöse des Frauengesundheitszentrums im Jahr 2018

Eigenmittel	33.497,00	6,16 %
Stadt Graz Frauen und Gleichstellung	157.899,00	29,01 %
Stadt Graz Gesundheitsamt	25.000,00	4,59 %
Land Steiermark Gesundheit, Pflege und Wissenschaft	240.000,00	44,10 %
Land Steiermark Bildung und Gesellschaft (Frauen)	20.605,00	3,79 %
Land Steiermark Bildung und Gesellschaft (Jugend)	52.000,00	9,56 %
Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz/ ARGE der österreichischen Frauengesundheitszentren	15.202,00	2,79 %
Summe Einnahmen Basisfinanzierung	544.203,00	100,00 %

Projekte und mehr 2018

Gesundheit verträgt keine Gewalt – Hinschaue und Nachfragen hilft!

Gesundheitsfonds Steiermark 41.146,00

Altern mit Zukunft

Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau 14.659,00

Sensibilisierungs-/ Fortbildungsprogramm

Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau 21.498,00

GENA – Gesunde Nachbarschaft, Engagement nachhaltig verankern

Fonds Gesundes Österreich 11.000,00

Stadt Graz Gesundheitsamt 5.000,00

Meine Gesundheit – Meine Entscheidung

Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau 10.885,00

Schön genug ohne Photoshop – Train the Trainer

Bundeskanzleramt – Sektion Familien und Jugend 4.810,00

Schwanger! Gut begleitet durch 40 Wochen

Steiermärkische Gebietskrankenkasse 4.120,00

Überarbeitung der Information Kompetent als Patientin und Patient

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger 2.250,00

25 Jahre Feier

Land Steiermark Bildung und Gesellschaft (Frauen) 2.500,00

Bezirksrat Innere Stadt Graz 800,00

Aktualisierung des Netzwerkfolders und der Website der ARGE

ARGE der österreichischen Frauengesundheitszentren 1.620,00

Seminar Gesundheitskompetenz – Wissen.aktiv.nutzen

OÖ Gebietskrankenkasse 1.572,00

Schulung zu Grundhaltungen der feministischen Sexualpädagogik

FrauenGesundheitsZentrum Salzburg 1.385,00

Summe Einnahmen Projekte 123.245,00

Gesamtsumme Einnahmen **667.448,00**

DANKE AN UNSERE SUBVENTIONSGEBERINNEN



 **Bundesministerium**
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz

Gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich
Gesundheit Österreich
GmbH • • •

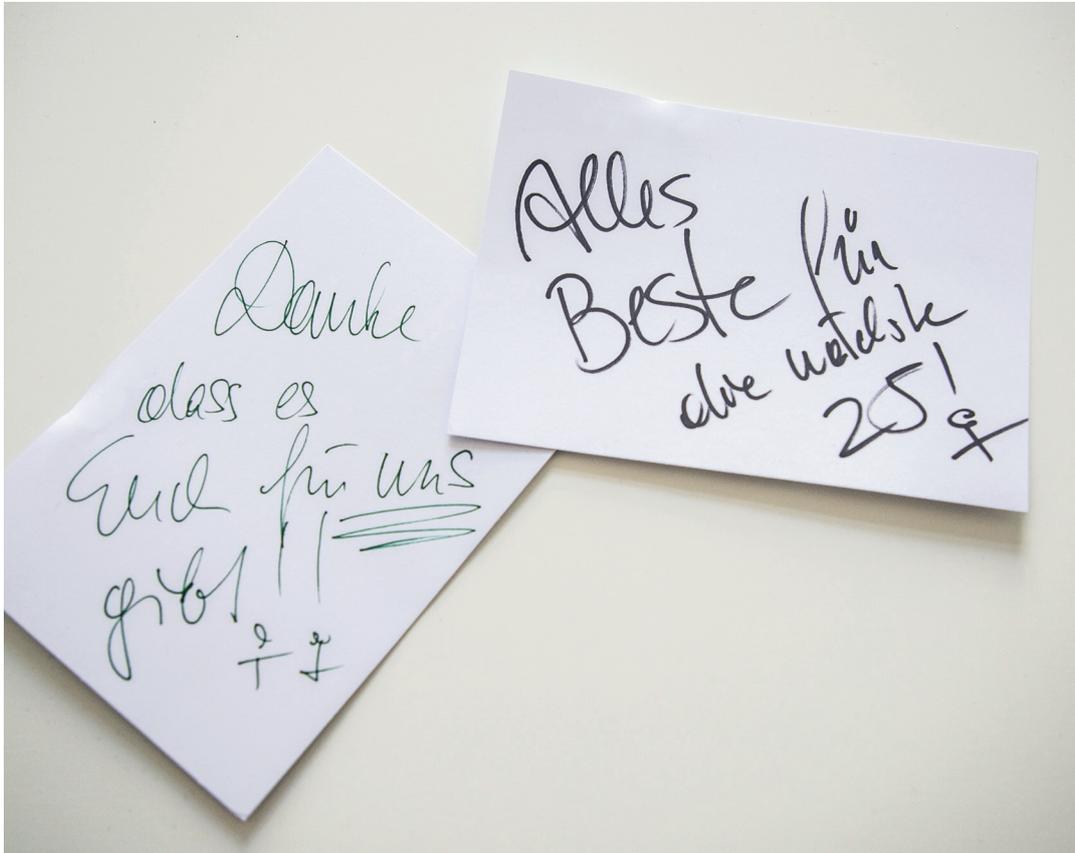


 **Bundeskanzleramt**
Bundesministerin für Frauen,
Familien und Jugend

 **Bundesministerium**
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz



Mehr dazu
[www.frauengesundheitszentrum.eu/
subventionsgeberInnen](http://www.frauengesundheitszentrum.eu/subventionsgeberInnen)



2018 feierte das Frauengesundheitszentrum seinen 25. Geburtstag – 25 Jahre Arbeit für und mit Frauen und Mädchen, 25 Jahre Einsatz für gerechte Chancen auf Gesundheit.

